0.1 Soziodemografie der BKK Versicherten im Überblick

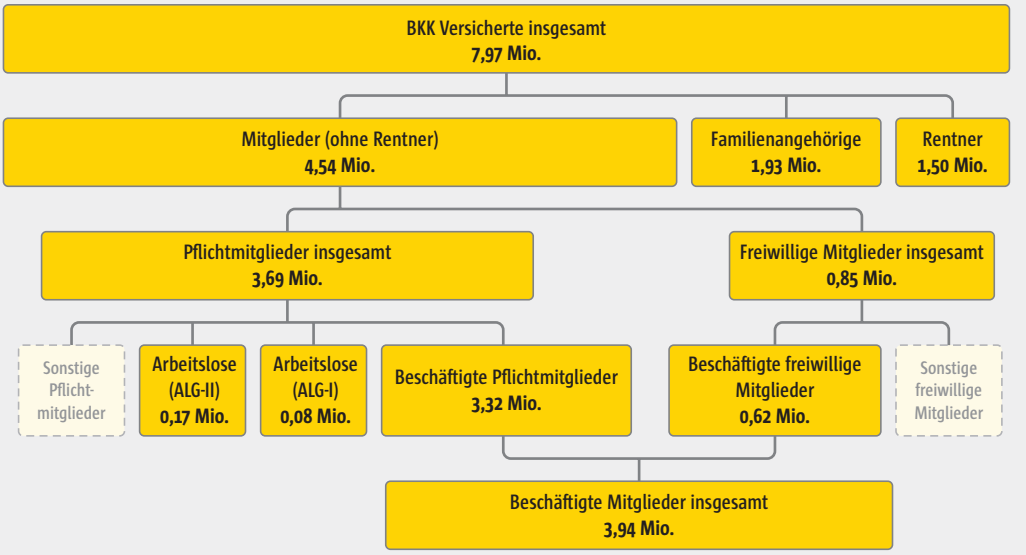
Für den BKK Gesundheitsreport 2019 liegen Daten von insgesamt 7,97 Mio. BKK Versicherten vor. Dies entspricht einem Anteil von rund 73% aller BKK Versicherten bzw. 11% aller GKV-Versicherten. Das Durchschnittsalter aller BKK Versicherten beläuft sich auf 42,3 Jahre, wobei weibliche Versicherte im Mittel etwas älter sind (42,9 Jahre) als die männlichen Versicherten (41,8 Jahre). In der Gesamtheit aller BKK Versicherten sind beide Geschlechter annähernd gleich häufig vertreten (Frauenanteil 49,5%).

Die BKK Versicherten lassen sich in verschiedene Gruppen unterteilen, wie in ››› Diagramm 0.1.1 zu sehen ist. Für die wichtigsten dieser Teilgruppen ist die Alters- und Geschlechtsverteilung in ››› Tabelle 0.1.1 dargestellt.

Etwa jeder zweite BKK Versicherte (49,4%) ist ein (sozialversicherungspflichtig) beschäftigtes Mitglied, bei knapp jedem vierten BKK Versicherten (24,2%) handelt es sich um einen Familienangehörigen und etwas weniger als jeder fünfte BKK Versicherte (18,8%) ist ein Rentner.

Der größte Frauenanteil ist mit 59,1% bei den Familienangehörigen zu finden. Zu dieser Gruppe gehören vorrangig familienversicherte Kinder der Mitglieder, aber auch mitversicherte nichterwerbstätige Ehepartner – meist Frauen. Letzteres wird zum einen daran sichtbar, dass das Durchschnittsalter der weiblichen Familienversicherten mehr als doppelt so hoch wie das der männlichen ist (11,8 vs. 24,5 Jahre). Zum anderen zeigt die Geschlechtsverteilung bei

Diagramm 0.1.1 Soziodemografie – BKK Versicherte nach Versichertengruppen* (Berichtsjahr 2018)



* Zu den gestrichelt dargestellten sonstigen Mitgliedergruppen zählen z.B. Jugendliche und Behinderte sowie Studenten oder Rehabilitanden, die aufgrund von geringen Mitgliederzahlen und fehlender Arbeitsunfähigkeitsrelevanz nicht gesondert betrachtet werden.

Auszug aus: Knieps | Pfaff (Hrsg.) BKK Gesundheitsreport 2019. Psychische Gesundheit und Arbeit.
ISBN: 978-3-95466-470-2. Urheberrechtlich geschützt.
© MWV Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft 2020

Tabelle 0.1.1 Soziodemografie – Anteile der BKK Versicherten sowie Durchschnittsalter nach Versichertengruppen und Geschlecht (Berichtsjahr 2018)

Versichertengruppen	Anteile in Prozent		Anteile an Gesamt in Prozent*	Durchschnittsalter in Jahren		
	Männer	Frauen		Männer	Frauen	Gesamt
Beschäftigte Mitglieder insgesamt	55,6	44,4	49,4	42,5	42,1	42,3
Rentner	48,1	51,9	18,8	72,0	72,5	72,3
Arbeitslose (ALG-I)	52,1	47,9	1,1	45,2	44,3	44,7
Arbeitslose (ALG-II)	48,9	51,1	2,2	40,0	38,7	39,3
Familienangehörige	40,9	59,1	24,2	11,8	24,5	19,3
BKK Versicherte insgesamt	**50,5**	**49,5**	**100,0**	**41,8**	**42,9**	**42,3**

* Bei den fehlenden Prozentanteilen handelt es sich um Mitgliedergruppen (z.B. Studenten, Rehabilitanden, Menschen mit Behinderung usw.) die aufgrund geringer Größe nicht separat betrachtet werden.

den beschäftigten Mitgliedern, dass der Frauenanteil in dieser Gruppe im Vergleich zu allen anderen mit 44,4% am geringsten ist.

Außer bei den Familienangehörigen ist in allen anderen Versichertengruppen der Altersunterschied zwischen Männern und Frauen nur sehr gering. Der Unterschied zwischen den Versichertengruppen im erwerbsfähigen Alter ist jedoch erklärungsbedürftig. Im Vergleich zu den beschäftigten Mitgliedern mit einem Durchschnittsalter von 42,3 Jahren, sind die Arbeitslosen mit ALG-I-Bezug tendenziell etwas älter (44,7 Jahre), während Arbeitslose mit ALG-II-Bezug dagegen jünger sind (39,3 Jahre). Da der Anspruch auf und die Dauer des Bezugs von ALG-I von der Dauer der Vorbeschäftigung in den zwei Jahren vor der Arbeitslosigkeit abhängt, sind jüngere Menschen, die nach Schule, Studium oder Ausbildung keine Arbeit finden, deutlich häufiger im ALG-II-Bezug zu finden. Auf der anderen Seite ist das höhere Alter der Arbeitslosen im ALG-I-Bezug damit begründet, dass ältere Beschäftigte – trotz Fachkräftemangel – auch heute noch häufiger arbeitslos werden, gleichzeitig aber aufgrund langjähriger Beschäftigung einen (meist längerfristigen) Anspruch auf ALG-I erworben haben.

Ebenfalls von Interesse ist die regionale Verteilung bzw. die Struktur der BKK Versicherten nach Bundesländern im Vergleich zu allen GKV Versicherten, wie sie in ››› Diagramm 0.1.2 zu sehen ist.

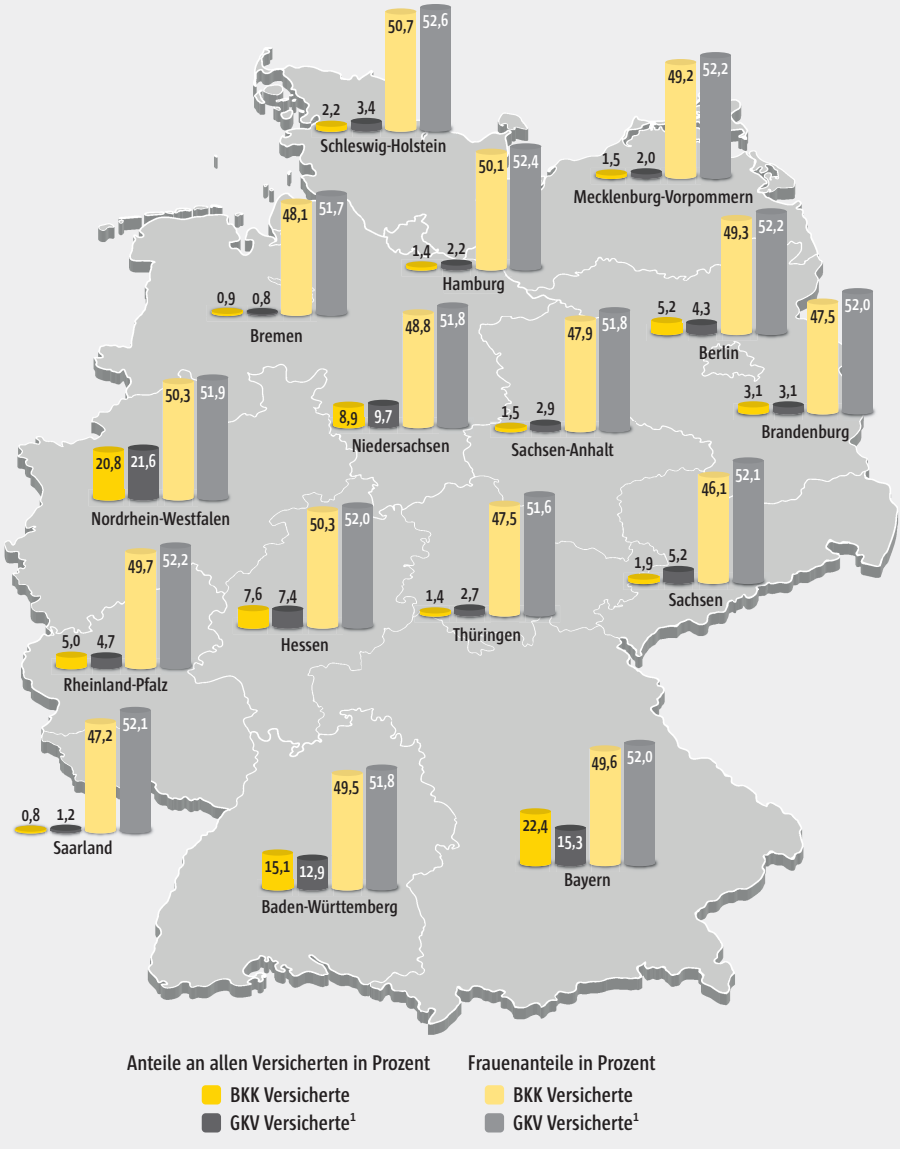
Bezüglich der regionalen Verteilung wird deutlich, dass sowohl die überwiegende Mehrheit der BKK Versicherten (85,0%) als auch die der GKV Versicherten (79,2%) in den alten Bundesländern zu finden ist. Dies entspricht in etwa auch der regionalen Verteilung der Gesamtbevölkerung in Deutschland, von denen 80,5% in den alten Bundesländern wohnhaft sind[3]. Im Detail gibt es aber dennoch einige Abweichungen, die einer näheren Erläuterung bedürfen. Insbesondere in den bevölkerungs- und wirtschaftsstarken Bundesländern wie Bayern oder Baden-Württemberg sind BKK Versicherte überproportional häufig vertreten. In diesen Bundesländern gibt es zahlreiche Trägerunternehmen mit eigenen Betriebskrankenkassen, deren Mitglieder hauptsächlich die Beschäftigten sowie deren Familienangehörige sind und somit im Verhältnis zu den GKV Versicherten der BKK Anteil in diesen Regionen größer ist. In den meisten anderen Altbundesländern unterscheiden sich die Versichertenanteile zwischen BKK und GKV nicht bedeutsam. Ein anderes Bild zeigt sich in den neuen Bundesländern, wo der Anteil der BKK Versicherten im Vergleich zu den GKV Versicherten tendenziell geringer ist. Insofern spiegelt die vordergründig ungleiche Verteilung den starken arbeitsweltlichen Bezug der BKK wider, wie auch im folgenden Abschnitt anhand der Charakterisierung der beschäftigten Mitglieder gezeigt werden kann. Ein weiteres Indiz hierfür ist die Altersstruktur, die ebenfalls regional, v.a. in Abhängigkeit vom Beschäftigtenanteil, variiert und in ››› Tabelle 0.1.2 im Vergleich mit den GKV Versicherten aufgeführt ist.

Zu erkennen ist, dass die Kerngruppe der BKK Versicherten im erwerbfähigen Alter zwischen 25 bis 54 Jahren sowohl insgesamt als auch in den einzel-

3 Statistisches Bundesamt (2019) Fortschreibung des Bevölkerungsstandes nach Bundesländern: Stichtag 31.12.2017.

Auszug aus: Knieps | Pfaff (Hrsg.) BKK Gesundheitsreport 2019. Psychische Gesundheit und Arbeit.
ISBN: 978-3-95466-470-2. Urheberrechtlich geschützt.
© MWV Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft 2020

Diagramm 0.1.2 Soziodemografie – Anteile der BKK Versicherten sowie Frauenanteile nach Bundesländern (Wohnort) im Vergleich mit den GKV Versicherten (Berichtsjahr 2018)



[1] KM 6-Statistik 2018

nen Bundesländern stärker ausgeprägt ist als unter den GKV Versicherten. Dies kann als weiterer Beleg für den stark ausgeprägten arbeitsweltlichen Bezug der BKK im GKV System gewertet werden, da diese Altersgruppe mehrheitlich aus Beschäftigten besteht. Im Zusammenhang damit ist auch der tendenziell höhere Anteil der Versicherten unter 25 Jahren zu interpretieren: In dieser Gruppe findet sich neben den mitversicherten Familienangehörigen auch die Gruppe der Auszubildenden wieder. Ent-

Auszug aus: Knieps | Pfaff (Hrsg.) BKK Gesundheitsreport 2019. Psychische Gesundheit und Arbeit.
ISBN: 978-3-95466-470-2. Urheberrechtlich geschützt.
© MWV Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft 2020

Tabelle 0.1.2 Soziodemografie – Anteile der BKK Versicherten nach Bundesländern (Wohnort) sowie Altersstruktur im Vergleich mit den GKV Versicherten (Berichtsjahr 2018)

Bundesländer		BKK Versicherte				GKV Versicherte[1]			
	Durchschnittsalter in Jahren	Altersgruppen in Jahren							
		< 25	25–54	55–64	≥ 65	< 25	25–54	55–64	≥ 65
		Anteile an allen Versicherten je Bundesland in Prozent							
Baden-Württemberg	40,7	26,6	44,4	14,0	14,9	24,5	41,0	13,9	20,5
Bayern	40,6	26,1	45,4	13,9	14,6	23,8	42,0	13,9	20,4
Berlin	41,4	23,1	47,1	14,1	15,8	22,8	45,1	12,4	19,8
Brandenburg	44,3	21,6	42,0	17,9	18,6	20,0	36,6	17,0	26,4
Bremen	44,1	22,7	42,1	14,9	20,3	24,1	41,3	13,4	21,2
Hamburg	41,3	22,6	49,7	10,5	17,2	23,6	46,3	11,8	18,3
Hessen	40,9	25,9	45,5	13,9	14,7	24,1	41,3	13,8	20,8
Mecklenburg-Vorpommern	44,0	21,2	42,0	19,0	17,9	20,0	36,1	17,5	26,4
Niedersachsen	43,4	24,3	41,8	14,9	19,0	24,2	39,5	14,5	21,8
Nordrhein-Westfalen	43,5	23,7	42,5	14,6	19,2	24,0	40,6	14,4	21,0
Rheinland-Pfalz	44,1	23,4	40,8	15,2	20,5	23,4	39,3	15,3	22,0
Saarland	43,8	22,3	42,5	15,4	19,8	21,7	38,1	16,4	23,7
Sachsen	47,1	19,1	39,1	16,0	25,8	20,5	36,7	14,8	28,1
Sachsen-Anhalt	47,7	18,7	37,9	16,7	26,7	19,2	36,0	16,6	28,1
Schleswig-Holstein	42,5	24,9	43,2	13,7	18,2	23,8	39,4	14,3	22,6
Thüringen	45,1	20,5	40,7	18,3	20,6	19,9	36,1	16,3	27,6
Gesamt	**42,3**	**24,5**	**43,6**	**14,5**	**17,3**	**23,3**	**40,3**	**14,4**	**22,0**

[1] KM 6-Statistik 2018

sprechend zeigt sich – zumindest bezogen auf die hier dargestellten Anteile –, dass die Gruppe der über 65-Jährigen (zum Großteil Rentner) unter den BKK Versicherten im Vergleich zu den GKV Versicherten geringer ausfällt. Regionale Schwankungen in der Altersstruktur wirken sich zudem auch auf das Durchschnittsalter der BKK Versicherten aus. Aus der Altersgruppenstruktur der GKV Versicherten lässt sich ableiten, dass sich hier mit hoher Wahrscheinlichkeit ähnliche regionale Unterschiede in Ausprägung und Reihenfolge zeigen, wobei vermutlich das Durchschnittsalter hier tendenziell – aufgrund des höheren Anteils der über 65-Jährigen – über dem der BKK Versicherten liegen wird.

Auszug aus: Knieps | Pfaff (Hrsg.) BKK Gesundheitsreport 2019. Psychische Gesundheit und Arbeit.
ISBN: 978-3-95466-470-2. Urheberrechtlich geschützt.
© MWV Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft 2020

0.2 Soziodemografie der beschäftigten Mitglieder

Die Betriebskrankenkassen sind, wie keine andere Kassenart in Deutschland, eng mit ihren Trägerunternehmen und deren Beschäftigten verbunden. Nicht zuletzt dadurch haben die BKK schon frühzeitig erkannt, dass Betriebliche Gesundheitsförderung und Betriebliches Gesundheitsmanagement essenzielle Bausteine zum Erhalt der Arbeitsfähigkeit, zur gesundheitsförderlichen Gestaltung von Arbeit und zur Sicherung von Fachkräften für die Unternehmen sind. Die BKK Gesundheitsberichterstattung unterstützt ihre Mitglieder und deren Trägerunternehmen hierbei mit zahlreichen arbeitsweltlichen Analysen. Entsprechend fokussiert auch der BKK Gesundheitsreport auf wichtige thematische Schwerpunkte des Zusammenhangs zwischen Gesundheit und Arbeitswelt.

Deshalb sollen im nächsten Abschnitt insbesondere die beschäftigten BKK Mitglieder im Detail betrachtet werden. Mit einem Anteil von 49,4% an allen BKK Versicherten sind die beschäftigten Mitglieder bei den Betriebskrankenkassen anteilig deutlich häufiger vertreten als mit 42,5% bei allen GKV Versicherten[4]. Im Folgenden ist zu beachten, dass für einen sehr geringen Teil der beschäftigten BKK Mitglieder keine validen Angaben zu den Tätigkeitsmerkmalen nach der Klassifikation der Berufe (KldB 2010) vorliegen. Dieser Anteil wird bei der Analyse von Einzelmerkmalen nicht berücksichtigt, gleichzeitig gehen diese Fälle aber in die Berechnung der jeweiligen Gesamtwerte ein.

0.2.1 Beschäftigte nach Regionen

In diesem Abschnitt soll, äquivalent zu den BKK Versicherten insgesamt, die regionale Verteilung der beschäftigten BKK Mitglieder dargestellt werden. Einleitend sind in ››› Diagramm 0.2.1 die Anteile der Erwerbstätigen je Bundesland an allen Beschäftigten insgesamt sowie geschlechtsspezifisch im Vergleich zwischen allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bundesweit und den beschäftigten BKK Mitgliedern dargestellt.

Wie gut zu erkennen ist, sind die Beschäftigten nicht gleichmäßig über das Bundesgebiet verteilt. Die meisten beschäftigten BKK Mitglieder (59,3%) wie auch gleichzeitig die meisten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt (51,1%) sind in Baden-Württemberg, Bayern und Nordrhein-Westfalen zu finden. Dabei sind insbesondere die Beschäftigten in Bayern und Baden-Württemberg überproportional häufig Mitglied einer BKK. Gründe hierfür wurden bereits im ››› Kapitel 0.1 zur Regionalstruktur der Versicherten insgesamt angeführt. Für die meisten anderen Bundesländer gilt, dass der Anteil der beschäftigten BKK Mitglieder dort in etwa auch dem Anteil bezogen auf alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigten entspricht. In den neuen Bundesländern nehmen beschäftigte BKK Mitglieder im Vergleich zu den Beschäftigten insgesamt tendenziell einen geringeren Anteil ein. Insgesamt lässt sich feststellen, dass die regionale Verteilung der beschäftigten BKK Mitglieder im Größenverhältnis und den Relationen mit der aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland im Wesentlichen übereinstimmt.

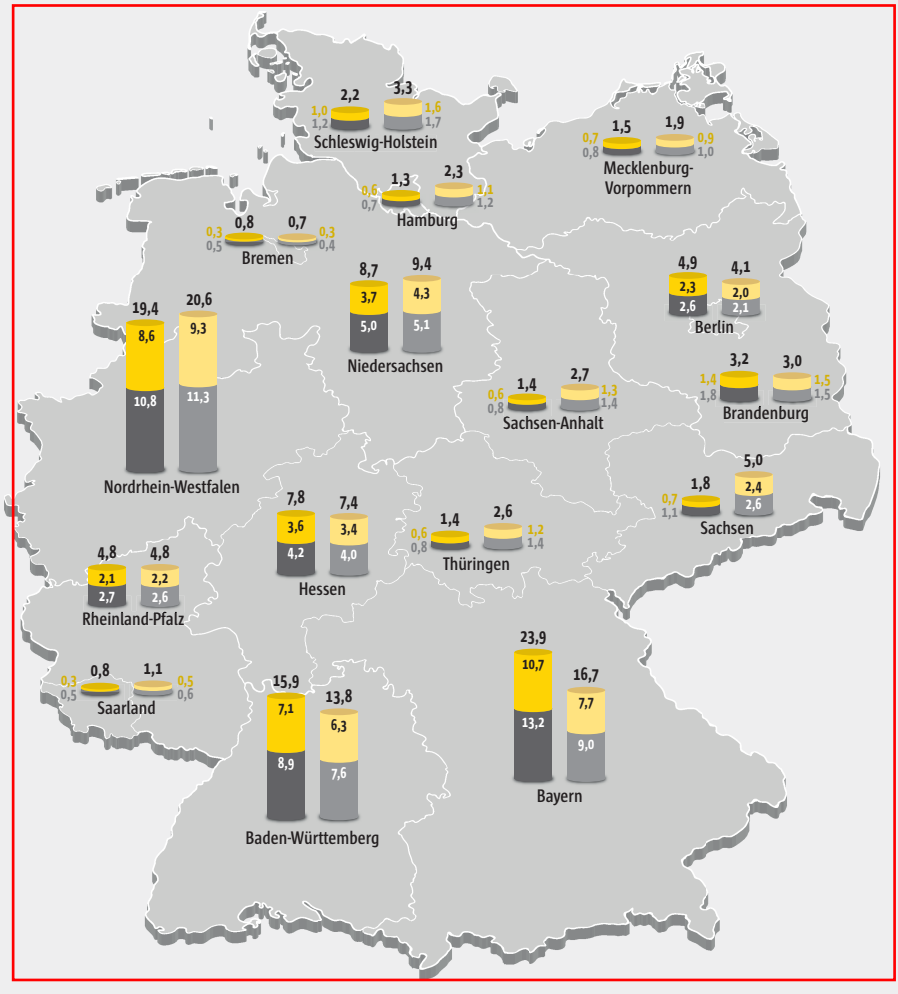
0.2.2 Beschäftigte nach Alter, Geschlecht und Tätigkeitsmerkmalen

Neben der regionalen Verteilung gibt es noch weitere relevante Charakteristika der Beschäftigten. In ››› Tabelle 0.2.1 sind diese soziodemografischen und tätigkeitsbezogenen Merkmale der beschäftigten BKK Mitglieder im Vergleich zu allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland dargestellt.

4 Bundesministerium für Gesundheit: Zahlen und Fakten zur Krankenversicherung – Mitglieder und Versicherte (KM 1/13-Statistik 2018).

Auszug aus: Knieps | Pfaff (Hrsg.) BKK Gesundheitsreport 2019. Psychische Gesundheit und Arbeit.
ISBN: 978-3-95466-470-2. Urheberrechtlich geschützt.
© MWV Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft 2020

Diagramm 0.2.1 Soziodemografie – Anteile der beschäftigten BKK Mitglieder nach Bundesländern (Wohnort) und Geschlecht im Vergleich mit den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland (Berichtsjahr 2018)



[1] Statistik der Bundesagentur für Arbeit - Beschäftigungsstatistik, Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach ausgewählten Merkmalen (Quartalszahlen), Deutschland, Länder und Kreise - Nürnberg - Stichtag 30. Juni 2018.

Die Mehrheit der Beschäftigten in Deutschland sind Männer (BKK: 55,6%; Gesamt: 53,8%). Etwa sieben von zehn Beschäftigten sind zwischen 25 und 54 Jahre alt (BKK: 70,7%; Gesamt: 70,1%), nur knapp jeder Zehnte ist jünger als 25 Jahre (BKK: 9,2%; Gesamt: 9,8%). Der Anteil der über 65-jährigen Beschäftigten ist trotz der Heraufsetzung der Regelaltersgrenze auf 67 Jahre als gering einzuschätzen, wird aber sicher in den kommenden Jahren noch zunehmen (BKK: 0,7%; Gesamt: 1,0%).

Überwiegend verfügen die Beschäftigten (BKK: 57,5%; Gesamt: 63,6%) über die mittleren Reife bzw. ein (Fach-)Abitur, etwa jeder fünfte Beschäftigte (BKK: 19,0%; Gesamt: 18,6%) hat einen Haupt-

Auszug aus: Knieps | Pfaff (Hrsg.) BKK Gesundheitsreport 2019. Psychische Gesundheit und Arbeit.
ISBN: 978-3-95466-470-2. Urheberrechtlich geschützt.
© MWV Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft 2020

Tabelle 0.2.1 Soziodemografie – Anteile der beschäftigten BKK Mitglieder nach ausgewählten Merkmalen im Vergleich mit den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland (Berichtsjahr 2018)

Merkmale	Ausprägungen	Beschäftigte BKK Mitglieder			Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Deutschland[1]		
		Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
		Anteile an allen Beschäftigten in Prozent					
Altersgruppen	Unter 25 Jahre	9,6	8,8	9,2	10,2	9,3	9,8
	25 bis unter 55 Jahre	69,3	72,5	70,7	70,0	70,1	70,1
	55 bis unter 65 Jahre	20,4	18,1	19,4	18,6	19,8	19,1
	65 Jahre und älter	0,7	0,6	0,7	1,2	0,8	1,0
Höchster Schulabschluss	Ohne Schulabschluss	1,7	0,8	1,3	2,2	1,3	1,8
	Haupt-/Volksabschluss	23,2	13,8	19,0	22,9	14,0	18,6
	Mittlere Reife oder gleichwertig	28,1	34,4	30,9	29,0	36,4	32,8
	Abitur/Fachabitur	24,8	28,8	26,6	29,0	32,6	30,8
	Abschluss unbekannt	22,2	22,3	22,2	16,9	15,7	16,0
Höchster Berufsabschluss	Ohne beruflichen Ausbildungsabschluss	10,8	10,1	10,5	12,9	11,1	12,1
	Mit anerkanntem Berufsabschluss	61,8	62,3	62,0	60,0	64,0	61,8
	Mit akademischem Berufsabschluss	13,9	13,0	13,5	16,4	15,9	16,2
	Ausbildung unbekannt	13,5	14,6	14,0	10,7	8,9	9,9
Anforderungsniveau	Helfer	9,7	12,3	10,8	15,6	17,0	15,8
	Fachkraft	58,4	64,2	61,0	54,4	60,2	58,3
	Spezialist	17,2	12,9	15,3	14,7	11,2	12,8
	Experte	14,7	10,6	12,9	15,2	11,6	13,1
Vertragsform	Teilzeit	7,2	46,3	24,6	11,2	47,9	28,2
	Vollzeit	92,8	53,7	75,4	88,8	52,1	71,8
Arbeitnehmerüberlassung	Ohne Arbeitnehmerüberlassung	97,7	98,7	98,1	96,1	98,3	97,1
	Mit Arbeitnehmerüberlassung	2,3	1,3	1,9	3,9	1,7	2,9
Gesamt		**55,6**	**44,4**	**100,0**	**53,8**	**46,2**	**100,0**

[1] Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.) Beschäftigte nach Berufen (KldB 2010) (Quartalszahlen), Nürnberg, Stichtag 30. Juni 2018; Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.) Arbeitsmarkt nach Qualifikationen. Jahreszahlen 2018; Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.) Leiharbeitnehmer und Verleihbetriebe, Nürnberg, Juli 2018.

schulabschluss. Beschäftigte Frauen weisen im Vergleich zu den Männern anteilig mehr höhere Schulabschlüsse (Mittlere Reife und [Fach-]Abitur) auf (BKK: 63,2% vs. 52,9%; Gesamt: 69,0% vs. 58,0%). Bei einer nicht unerheblichen Anzahl der Beschäftigten sind allerdings keine konkreten Angaben zum schulischen bzw. beruflichen Abschluss vorhanden. Vermutlich ist dies dadurch begründet, dass bei älteren bzw. langjährigen Beschäftigten, die im Zuge der Umstellung von der KldB 1988 zur KldB 2010 neu gemeldet werden mussten, zu den o.g. Merkmalen häufig keine Angaben mehr vorliegen. Andererseits trifft dies auch auf Beschäftigte mit im Ausland erworbenen Abschlüssen zu, die

Auszug aus: Knieps | Pfaff (Hrsg.) BKK Gesundheitsreport 2019. Psychische Gesundheit und Arbeit.
ISBN: 978-3-95466-470-2. Urheberrechtlich geschützt.
© MWV Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft 2020

sich nicht immer den vorgegebenen Kategorien zuordnen lassen.

Sowohl bei den beschäftigten BKK Mitgliedern (62,0%) als auch bei den Beschäftigten insgesamt (61,8%) verfügt die Mehrheit über einen anerkannten Berufsabschluss. Erwähnenswert ist noch eine Besonderheit bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ohne beruflichen Ausbildungsabschluss: Knapp jeder Vierte (23,2%) davon ist aktuell noch in beruflicher Ausbildung und deshalb noch nicht im Besitz eines Berufsabschlusses[5].

Ebenfalls in der überwiegenden Mehrheit der Fälle (BKK: 61,0%; Gesamt: 58,3%) sind Beschäftigte als Fachkräfte tätig, mehr als jeder Vierte (BKK: 28,2%; Gesamt: 25,9%) sogar als Spezialist bzw. Experte. Auch beim Vertragsverhältnis zeigen sich keine bedeutsamen Unterschiede zur Grundgesamtheit: Die Mehrzahl der Beschäftigten arbeitet Vollzeit (BKK: 75,4%; Gesamt: 71,8%). Insbesondere beim Beschäftigungsumfang gibt es allerdings deutliche Geschlechtsunterschiede: Während nahezu die Hälfte der beschäftigten Frauen (BKK: 46,3%; Gesamt: 47,9%) in Teilzeit arbeitet, ist dieser Anteil bei den Männern deutlich niedriger (BKK: 7,2%; Gesamt: 11,2%). Wie Studien gezeigt haben, liegt für etwa jede zweite beschäftigte Frau (48,7%) der Grund für die Teilzeitbeschäftigung in familiären Verpflichtungen (u.a. Betreuung von Kindern oder Pflege von Angehörigen), wobei es hier einen deutlichen Ost-West-Unterschied gibt (31,0% vs. 52,1%)[6]. Dagegen ist der Anteil der Frauen, die über Leih- bzw. Zeitarbeitsfirmen angestellt sind, in beiden Gruppen nur in etwa halb so groß wie der der Männer (BKK: 1,3% vs. 2,3%; Gesamt: 1,7% vs. 3,9%).

Insgesamt ist auch hier erkennbar, dass sich die beschäftigten BKK Mitglieder in den betrachteten Merkmalen strukturell nicht wesentlich von den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland unterscheiden. Somit lassen sich die Ergebnisse der folgenden Analysen auf Basis der beschäftigten BKK Mitglieder auf die Gesamtheit aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten übertragen.

5 Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.) Arbeitsmarkt nach Qualifikationen. Jahreszahlen 2018. Eigene Berechnungen.

6 WSI GenderDatenPortal, Hans-Böckler-Stiftung (Hrsg.) Gründe für Teilzeittätigkeit nach Elternschaft 2017. Online verfügbar unter: https://media.boeckler.de/Sites/A/Online-Archiv/23894.

0.2.3 Beschäftigte nach Berufsgruppen

Die Zuordnung nach der Klassifikation der Berufe ermöglicht neben den in ❯❯❯ Tabelle 0.2.1 aufgeführten Merkmalen der Erwerbstätigkeit auch die Zuordnung zum aktuell ausgeübten Beruf. Für den BKK Gesundheitsreport finden zur Differenzierung der konkreten beruflichen Tätigkeit der Beschäftigten in der Regel die 14 Berufssegmente bzw. die 37 Berufshauptgruppen der Klassifikation der Berufe 2010 (KldB 2010[7]) Anwendung. Im Folgenden werden ausgewählte Merkmale der Beschäftigten nach den Berufssegmenten dargestellt. Während ❯❯❯ Tabelle 0.2.2 Auskunft über die Altersstruktur der Beschäftigten gibt, zeigt das ❯❯❯ Diagramm 0.2.2 die prozentuale Verteilung der Beschäftigten über die einzelnen Berufssegmente sowie deren geschlechtsspezifische Anteile. Zum Vergleich sind auch hier jeweils die entsprechenden Kennzahlen aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland gegenübergestellt.

Auch anhand der Altersstruktur der Beschäftigten zeigt sich, dass sich die beschäftigten BKK Mitglieder nicht wesentlich von den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt unterscheiden. Erwartungsgemäß ist die Mehrheit der Beschäftigten in allen Berufssegmenten in der Altersgruppe der 25- bis unter 54-Jährigen zu finden, wobei diese Anteile in beiden betrachteten Gruppen zwischen den verschiedenen Berufssegmenten um mehr als 10 Prozentpunkte schwanken. Hohe Anteile in dieser Altersgruppe sind z.B. in den unternehmensbezogenen Dienstleistungsberufen (BKK: 75,5%; Gesamt: 73,1%) und den IT- und naturwissenschaftlichen Dienstleistungsberufen (BKK: 75,3%; Gesamt: 76,6%) zu finden, der jeweils niedrigste Anteil hingegen in den Reinigungsberufen (BKK: 63,6%; Gesamt: 65,4%). Letztgenannte Berufsgruppe hat aber gleichzeitig den höchsten Anteil Beschäftigter, die 55 Jahre oder älter sind (BKK: 34,0%; Gesamt: 30,4%), während z.B. bei den medizinischen und nichtmedizinischen Gesundheitsberufen diese Altersgruppe deutlich geringer ausgeprägt ist (BKK: 14,8%; Gesamt: 17,5%). In ähnlichem Verhältnis gilt dies auch für die Gruppe der unter 25-jährigen Beschäftigten. Da das Alter einen deutlichen Zusammenhang mit der gesundheitlichen Lage der Beschäftigten aufweist, sei an dieser Stelle auf das dargestellte Durchschnittsalter in den einzelnen Berufssegmenten verwiesen, welches in den folgenden Kapiteln bei der

7 Bundesagentur für Arbeit (Hrsg.) Berufssektoren und Berufssegmente nach den Berufshauptgruppen der Klassifikation der Berufe 2010 (KldB 2010). Nürnberg Stand März 2014.

Auszug aus: Knieps | Pfaff (Hrsg.) BKK Gesundheitsreport 2019. Psychische Gesundheit und Arbeit.
ISBN: 978-3-95466-470-2. Urheberrechtlich geschützt.
© MWV Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft 2020

Tabelle 0.2.2 Soziodemografie – Anteile der beschäftigten BKK Mitglieder nach Berufssegmenten sowie Altersstruktur im Vergleich mit den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland (Berichtsjahr 2018)

Berufssegmente	Beschäftigte BKK Mitglieder					Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Deutschland[1]			
	Durchschnittsalter in Jahren	Altersgruppen in Jahren							
		< 25	25–54	55–64	≥ 65	< 25	25–54	55–64	≥ 65
		Anteile an allen Beschäftigten je Berufssegment in Prozent							
Land-, Forst- und Gartenbauberufe	39,3	15,9	67,9	15,4	0,7	14,3	67,0	17,8	0,9
Fertigungsberufe	42,5	11,0	67,3	21,3	0,4	11,4	68,5	19,5	0,6
Fertigungstechnische Berufe	42,2	11,0	68,0	20,6	0,4	11,2	69,5	18,7	0,5
Bau- und Ausbauberufe	42,5	10,4	68,5	20,3	0,8	10,1	68,8	20,1	1,0
Lebensmittel- und Gastgewerbeberufe	40,2	13,4	70,0	15,9	0,7	14,4	69,7	15,2	0,8
Medizinische u. nicht-medizinische Gesundheitsberufe	39,5	13,1	72,2	14,4	0,4	12,3	70,2	16,6	0,9
Soziale und kulturelle Dienstleistungsberufe	41,0	9,2	72,6	17,5	0,8	8,2	69,5	21,1	1,2
Handelsberufe	41,7	9,8	72,3	17,3	0,6	11,6	70,1	17,5	0,8
Berufe in Unternehmensführung und -organisation	43,0	7,0	73,3	19,1	0,7	7,3	71,2	20,2	1,3
Unternehmensbezogene Dienstleistungsberufe	42,2	7,0	75,5	17,1	0,5	7,3	73,1	18,9	0,7
IT- und naturwissenschaftliche Dienstleistungsberufe	41,3	8,2	75,3	16,1	0,3	8,1	76,6	14,8	0,4
Sicherheitsberufe	46,0	4,7	65,4	27,6	2,4	5,7	65,7	25,6	3,0
Verkehrs- und Logistikberufe	45,0	6,4	67,3	24,9	1,4	8,1	68,8	21,3	1,9
Reinigungsberufe	48,4	2,5	63,6	31,9	2,1	4,2	65,4	28,6	1,8
Gesamt	**42,3**	**9,2**	**70,7**	**19,4**	**0,7**	**9,8**	**70,1**	**19,1**	**1,0**

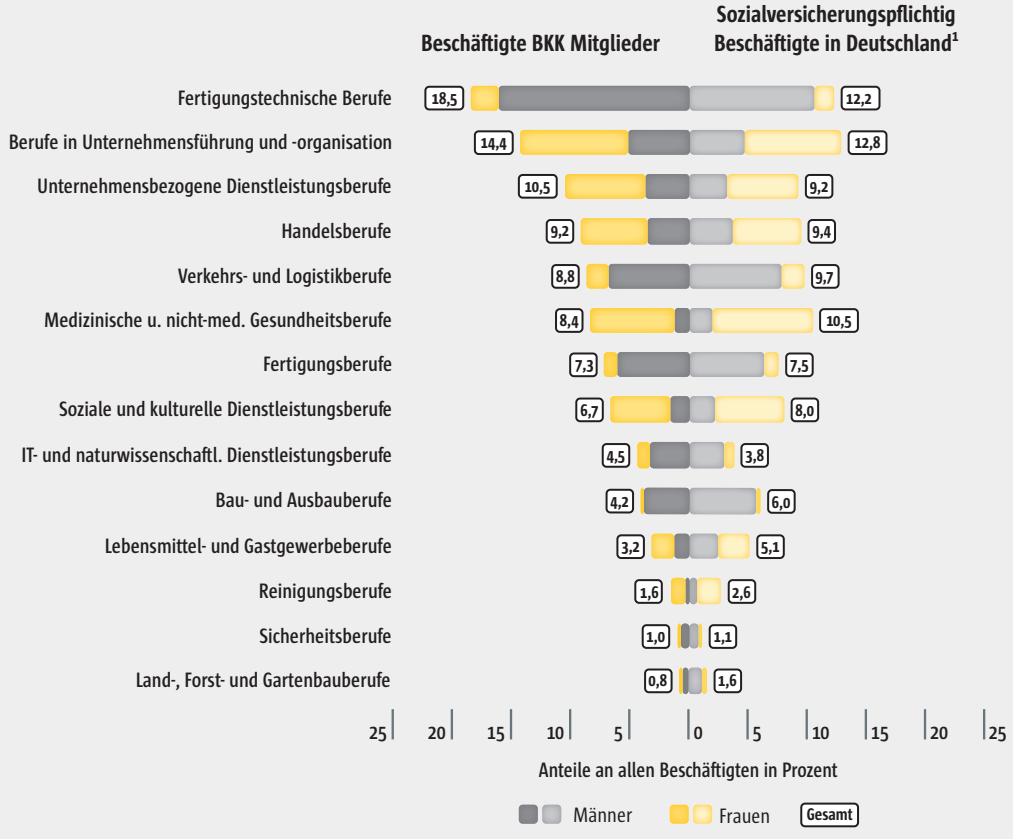
[1] Statistik der Bundesagentur für Arbeit – Tabellen, Beschäftigte nach Berufen (KldB 2010) (Quartalszahlen) – Nürnberg – Stichtag 30. Juni 2018.

Interpretation von Unterschieden zwischen den Berufsgruppen berücksichtigt werden muss.

Wie in ❯❯❯ Diagramm 0.2.2 zu sehen ist, ist die mit Abstand größte Gruppe beschäftigter BKK Mitglieder bei den fertigungstechnischen Berufen zu finden. Mehr als jedes sechste beschäftigte BKK Mitglied (18,5%) ist diesem Berufssegment zugeordnet. Das sind +6,3 Prozentpunkte mehr im Vergleich zu allen Beschäftigten in Deutschland (12,2%). Traditionell sind Betriebskrankenkassen v.a. in Unternehmen des produzierenden bzw. verarbeitenden Gewerbes zu finden. Dem zuzuordnen ist auch die urkundlich im Jahr 1717 im Blaufarbenwerk Pfannenstiel im sächsischen Aue gegründete erste BKK in Deutschland. Diese Wurzeln der Betriebskrankenkassen sind noch heute am Anteil der Beschäftigten, insbesondere im o.g. Berufssegment, sichtbar. Für die anderen Berufssegmente zeigen sich geringere Abweichungen zwischen beiden Vergleichsgruppen. Die nach den fertigungstechnischen Berufen zweitgröß-

Auszug aus: Knieps | Pfaff (Hrsg.) BKK Gesundheitsreport 2019. Psychische Gesundheit und Arbeit.
ISBN: 978-3-95466-470-2. Urheberrechtlich geschützt.
© MWV Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft 2020

Diagramm 0.2.2 Soziodemografie – Anteile der beschäftigten BKK Mitglieder nach Berufssegmenten und Geschlecht im Vergleich mit den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Deutschland (Berichtsjahr 2018)



[1]Statistik der Bundesagentur für Arbeit - Tabellen, Beschäftigte nach Berufen (KldB 2010) (Quartalszahlen) - Nürnberg - Stichtag 30. Juni 2018.

te Abweichung von –2,1 Prozentpunkten tritt bei den medizinischen und nichtmedizinischen Gesundheitsberufen auf. Eine Ursache hierfür ist in der Subgruppe der Human- und Veterinärmediziner sowie der Psychotherapeuten zu finden. Diese Beschäftigtengruppen sind im BKK System innerhalb des o.g. Berufssegments stark unterrepräsentiert. Ein Grund hierfür ist vermutlich, dass sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in diesen Berufsgruppen überproportional häufig nicht in der GKV versichert sind.

Da auch das Geschlecht einen Einfluss auf die gesundheitliche Lage der Beschäftigten ausübt, soll an dieser Stelle noch ein Blick auf die Anteile der Männer und Frauen in den einzelnen Berufssegementen geworfen werden:

- Der mit Abstand niedrigste Frauenanteil ist bei den handwerklich bzw. produzierend-verarbeitend tätigen Beschäftigten in den Bau- und Ausbauberufen zu finden (BKK: 7,2%; Gesamt: 6,6%), gefolgt von den fertigungstechnischen Berufen (BKK: 12,6%; Gesamt: 13,1%) und den Fertigungsberufen (BKK: 15,5%; Gesamt: 17,1%).
- Umgekehrt sind weibliche Beschäftigte in den medizinischen und nichtmedizinischen Gesundheitsberufen (BKK: 84,9%; Gesamt: 82,0%), den Reinigungsberufen (BKK; 76,0%; Gesamt: 74,7%) sowie den sozialen und kulturellen Dienstleistungsberufen (BKK: 75,0%; Gesamt: 73,6%) überproportional häufig vertreten.

Auszug aus: Knieps | Pfaff (Hrsg.) BKK Gesundheitsreport 2019. Psychische Gesundheit und Arbeit.
ISBN: 978-3-95466-470-2. Urheberrechtlich geschützt.
© MWV Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft 2020

0.2.4 Beschäftigte nach Wirtschaftsgruppen

Die im vorhergehenden Abschnitt betrachteten Berufsgruppen beziehen sich auf die jeweils konkret ausgeübte Tätigkeit des Beschäftigten. Die nun folgende Darstellung nach Wirtschaftsgruppen bezieht sich hingegen auf das jeweilige Hauptgeschäftsfeld eines Unternehmens (» Tabelle 0.2.3). Diese werden anhand der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008[8]) systematisiert.

» Zum besseren Verständnis des Unterschieds zwischen der Berufs- und Wirtschaftsgruppensystematik soll hier als Beispiel das Gesundheits- und Sozialwesen betrachtet werden. In dieser Wirtschaftsgruppe sind zwar zum Großteil Beschäftigte aus den medizinischen und nichtmedizinischen Gesundheitsberufen zu finden, allerdings auch solche aus Verwaltungsberufen, aus den Dienstleistungsberufen oder den Reinigungsberufen. Alle arbeiten im selben Unternehmen, das wiederum einer bestimmten Wirtschaftsgruppe angehört, deren Beschäftigte aber völlig unterschiedliche Berufe ausüben.

Auch bei der Betrachtung der Beschäftigtenstruktur nach Wirtschaftsabschnitten wird deutlich, dass die überwiegende Mehrheit der Berufstätigen zwischen 25 und 54 Jahre alt ist. Während diese Altersgruppe bei den privaten Haushalten (hierzu zählen z.B. Personen/Familien, die Hausangestellte beschäftigen oder im Eigenbetrieb Waren bzw. Dienstleistungen für den Eigenbedarf produzieren) am niedrigsten ausgeprägt ist (BKK: 60,7%; Gesamt: 57,9%), findet sich der höchste Anteil im Bereich Information und Kommunikation (BKK: 79,4%; Gesamt: 78,7%). Gleichzeitig ist es wiederum die Gruppe der privaten Haushalte, in der mehr als ein Drittel der Beschäftigten 55 Jahre oder älter ist (BKK: 37,4%; Gesamt: 40,1%). Den geringsten Anteil in dieser Altersgruppe haben ebenfalls die Beschäftigten im Bereich Information und Kommunikation inne (BKK: 14,2%; Gesamt: 14,2%). Auf der anderen Seite zeigen sich in den Bereichen Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei, im Baugewerbe, im Gastgewerbe und in Kunst, Kultur und Erholung besonders hohe Anteile junger Beschäftigter. Zum einen sind diese Anteile durch einen insbesondere in diesen Gruppen möglichen frühzeitigen Berufseinstieg – teilweise auch ohne abgeschlossene Ausbildung – zu erklären. Anderseits ist aber gerade in den benannten Wirtschaftsgruppen der Anteil Beschäftigter jenseits des 55. Lebensjahrs besonders gering, was darauf hindeutet, dass hier alter(n)sgerechte Arbeit in geringerem Maße als in anderen Berufsfeldern, möglich ist.

In » Diagramm 0.2.3 wird die geschlechtsspezifische Verteilung der Beschäftigten nach Wirtschaftsabschnitten dargestellt. Hier wiederholt sich in gewisser Weise das Bild, welches sich schon in » Diagramm 0.2.2 für die Berufssegmente gezeigt hat. Sind es dort die Fertigungs- bzw. fertigungstechnischen Berufe, die einen hohen Anteil bei den beschäftigten BKK Mitgliedern einnehmen, so sind es hier Beschäftigte in Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes, zu denen fast jedes dritte beschäftigte BKK Mitglied zählt (31,1%). Im Vergleich zu allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten beträgt deren Anteil im BKK System 10 Prozentpunkte mehr. Umgekehrt sind bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Gesundheits- und Sozialwesen insgesamt höhere Anteile als im BKK System zu finden (14,6% vs. 11,0%). Zugrunde liegen sicherlich auch hier die bereits unter den Berufssegmenten bzw. in Diskussion zu » Diagramm 0.2.2 besprochenen Ursachen für den Unterschied bei den medizinischen und nichtmedizinischen Gesundheitsberufen. Für alle anderen betrachteten Wirtschaftsabschnitte zeigen sich nur geringfügige Differenzen zwischen beiden Populationen. Auch bei den Frauenanteilen zeigen sich Parallelen zu den Kennzahlen der Berufssegmente, wobei das Baugewerbe den niedrigsten (BKK: 16,4%; Gesamt: 13,0%) und das Gesundheits- und Sozialwesen den höchsten Frauenanteil (BKK: 82,6%; Gesamt: 77,0%) hat.

0.2.5 Zusammenfassung

Dieser Abschnitt gibt einen detaillierten Einblick in die Soziodemografie der BKK Versicherten mit besonderem Fokus auf die Teilgruppe der beschäftigten Mitglieder. Insbesondere lässt sich anhand der vorliegenden Daten zeigen, dass sich sowohl die BKK Versicherten insgesamt als auch die beschäftigten BKK Mitglieder in ihren Merkmalen bzw. ihrer Struktur nicht wesentlich von der jeweiligen Vergleichspopulation unterscheiden. Die vereinzelt auftretenden Unterschiede sind vor allem durch die Besonderheiten des Gesundheits- und Sozialsystems in Deutschland begründbar, sei es durch die beiden unterschiedlichen Krankenversicherungssysteme

8 Statistisches Bundesamt (Hrsg.) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

Auszug aus: Knieps | Pfaff (Hrsg.) BKK Gesundheitsreport 2019. Psychische Gesundheit und Arbeit.
ISBN: 978-3-95466-470-2. Urheberrechtlich geschützt.
© MWV Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft 2020